Restauration der Beinhausgemälde zu Ober-Aegeri

Autor(en): **Stückelberg, E.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **7 (1892)**

Heft 28-4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

102.

Restauration der Beinhausgemälde zu Ober-Aegeri.

Die Wiederherstellung der im »Anzeiger« 1894 S. 363—366 beschriebenen Wandgemälde zu Ober-Aegeri ist nunmehr durch Herrn Maler Chr. Schmidt durchgeführt worden. Bei Anlass dieser Restauration sind noch folgende Einzelheiten zum Vorschein gekommen:

Die Figur 9, von uns s. Z. nur als »h. Bischof« bezeichnet, hat sich nunmehr durch die Entdeckung des Attributs als h. Egidius herausgestellt. Zu seinen Füssen findet sich nämlich rechts: die Hirschkuh, mit dem im Hals steckenden Pfeil. (Einer verwundeten Hinde folgend gelangte der Gotenkönig zu dem h. Einsiedler).

Im Bilde Nr. 6 hat sich die stehende Figur eines Mannes in enganliegendem Kleid gezeigt; unter dem linken Arm hält er einen Stab. Die Bedeutung des letztern, wie auch die Funktion der ganzen Gestalt ist nicht klar; sicher ist es kein Heiliger, sondern wahrscheinlich die Figur eines Schergen; das ganze Bild dürfte somit ein Martyrium dargestellt haben.

Bei Bild 17 sind die Enden des Tuchs auf dem das h. Antlitz dargestellt ist, zum Vorschein gekommen; wir haben demnach wie zu erwarten stand, das Schweisstuch der Veronica vor uns.

Zwischen den Nr. 16 und 17 sind sodann unter der Tünche des Chorfensters zwei neue Heiligenbilder in den Leibungen zum Vorschein gekommen: es erhöhen diese zwei Figuren die Reihe der Bilder auf die stattliche Zahl von 24 Darstellungen.

Nr. 24 ist eine weibliche h. Martyrerin mit blondem Haar; in der Rechten trägt sie den Palmzweig, die Linke und das Gesicht sind ganz zerstört.

Nr. 23 zeigt die gekrönte Gestalt der *h. Katharina* von Alexandrien, mit dem Marterinstrument, dem Rad in der Hand.

Die Restauration der Bilder darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die Konturen sind nachgefahren, und die bestossenen Flächentöne ergänzt worden. Durch die Wiederherstellung der Randleisten und der Pollenreihen wurden die Kompartimente deutlich geschieden und wirkungsvoll umrahmt. Bei den Fig. 14—16, deren untere Partien stark, teilweise total zerstört waren, empfahl sich eine Ergänzung, die indes deutlich als neu charakterisirt ist, indem sie nur aus Konturen besteht.

Das Innere des Beinhauses ist zu Dreiviertel mit Wandgemälden bedeckt, deren gute Erhaltung und stylgerechte Wiederherstellung das Gebäude zu einer eigentlichen Sehenswürdigkeit machen.[1])

Wir haben den Wunsch ausgesprochen, es möchte auch das alte romanische Relief des Agnus Dei an der Fassade vom Besenwurf befreit werden; fernerhin rieten wir zur Ausschmückung des Innern die Uebertragung der beiden flottgeschnitzten Evangelistenbüsten, die sich in der Pfarrkirche befinden, ins Innere des Beinhauses an. Die voreilige Uebermalung der spätgothischen Schnitzdecke ist freilich nicht mehr gut zu machen; wäre auch diese stylgerecht ausgeführt worden, so hätten wir ein harmonischeres Intérieur vor uns.

E. A. Stückelberg.

[1]) Die Restaurationsarbeiten wurden am 14. September beendigt.